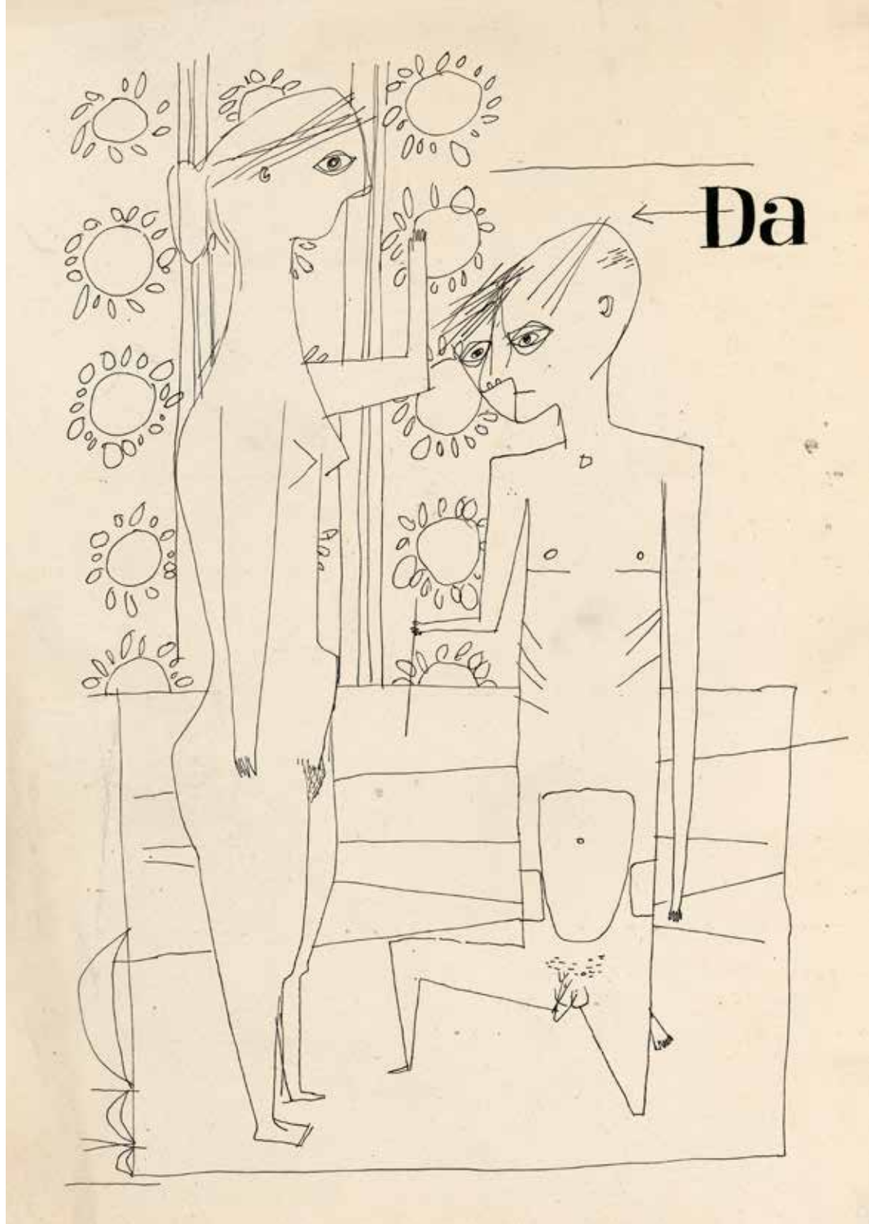
Helmut Lortz wurde am 25. April 1920 in Schneppenhausen nahe Darmstadt geboren. 1923 übersiedelte die Familie nach Darmstadt-Arheilgen. Erste Zeichnungen entstanden 1927. Nach dem Abitur am Realgymnasium studierte er ab 1935 an der Fachhochschule für Elfenbein- und Holzschnitzerei in Erbach/Odenwald. Helmut Lortz erhielt 1938 ein Stipendium für Berlin, wo er bei Professor Paul Wynand an den Vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst Bildhauerei studierte. 1940 wurde er zum Militärdienst eingezogen und leistete bis 1945 Kriegsdienst.

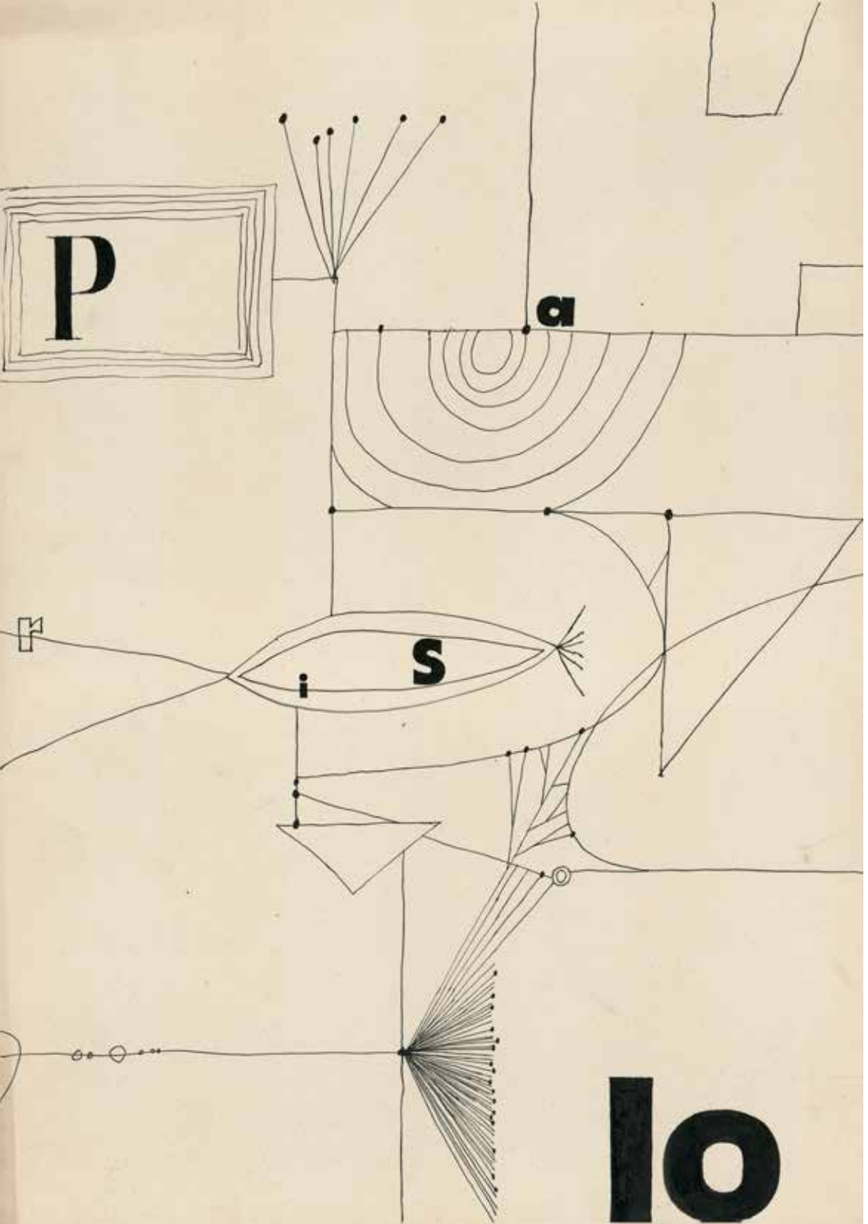
1946 kam er aus russischer Gefangenschaft nach Darmstadt zurück und baute sich den Schweinestall auf dem elterlichen Grundstück zum Wohnatelier aus. Dort traf sich der Freundeskreis Karl Heinz Reinheimer, Georg Hensel, Robert d'Hooghe und Heinrich Benz. Der »Saustall«, zu dem bald Wilhelm Loth, Eberhard Schlotter, Hans Ulrich Engelmann, Helmut Lander, Erich Kästner u.v.a. gehörten, wurde zur Keimzelle der jungen Darmstädter Kunstszene.

In Reutlingen, wohin ihn sein Freund Karl Heinz Reinheimer mitnahm, lernte Helmut Lortz beim Verlag Ensslin und Laiblin Setzen, Drucken, Gestalten und Buchbinden. Parallel entstand ein Füllhorn an Zeichnungen und Helmut Lortz eignete sich alle künstlerischen druckgrafischen Techniken an. 1948 reiste er das erste Mal nach Paris: Reisen um die halbe Welt, nach Russland und Amerika und quer durch Europa, folgten. 1968 entstanden erste Plakate, Werbeprospekte, Signets, Buchillustrationen und Umschläge und alle Gestaltungen für die Darmstädter Sezession, deren Mitglied er 1948 wurde. Von 1952 bis 1959 leitete er die Klasse für Gebrauchsgrafik an der Werkkunstschule Darmstadt.

1954 wurde er erstes deutsches Mitglied der Alliance Graphique International. Gemeinsam mit seinem Bildhauerfreund Wilhelm Loth erhielt er den ersten Kunstpreis der Stadt Darmstadt und gehörte 1957 zu den Mitbegründern der Grafikervereinigung Novum, deren Signet er entwarf. Von 1959 bis 1986 lehrte Helmut Lortz als Professor an der Hochschule der Künste Berlin und vermittelte zahllosen Studenten experimentelle und angewandte Typografie und visuelles Sehen. 1970 erhielt er die Johann Heinrich Merck-Ehrung. Seit 1981 beteiligte sich Helmut Lortz an den Pleinairs in Mirabel und gestaltete ab den 1990er Jahren die Plakate für das Heinerfest.

Am 4. Januar 2007 ist Helmut Lortz in Darmstadt gestorben. Zum 100. Geburtstag ehren elf Darmstädter Ausstellungsorte Leben und Werk des Ausnahme- und Jahrhundertkünstlers und zeigen das vielschichtige künstlerische Schaffen des Allroundkünstlers verteilt über das ganze Jahr 2020. Posthum wird er in diesem Jahr als Bekennender Heiner geehrt. Das Kunst Archiv Darmstadt e.V. hat nach seinem Tod den künstlerischen Nachlass übernommen.





HELMUT LORTZ

Erzählende Linie
Zeichnungen und Druckgrafik um 1950

Ein Saustall als Atelier
Der Beginn der Darmstädter Kunstgeschichte nach 1945
Dokumente, Fotos, Kunstwerke

Ausstellungsdauer: 23. Februar bis 29. Mai 2020

Liebe Mitglieder, Förderer, Künstler und Freunde des Kunst Archivs und von Helmut Lortz, wir laden Sie sehr herzlich am Sonntag, 23. Februar 2020 um 11 Uhr zur Eröffnung unserer Ausstellung ein, die Helmut Lortz zum 100. Geburtstag gewidmet ist.

Es sprechen der Oberbürgermeister und Kulturdezernent der Stadt Darmstadt, Jochen Partsch, der Druckereibesitzer und Freund des Künstlers, Thomas Reinheimer und der 1. Vorsitzende des Kunst Archivs, Claus K. Netuschil.

Zur Ausstellung erscheinen zwei Kataloge.

Im Anschluss an unsere Vernissage findet um 12.30 Uhr die Eröffnung der Ausstellung in der nahegelegenen Druckerei Reinheimer statt.

KUNST ARCHIV DARMSTADT E.V.
Kasinostraße 3 (Literaturhaus), 64293 Darmstadt
Tel. 06151-291619, E-Mail: info@kunstarchivdarmstadt.de
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 10 - 13 Uhr, Do 10 - 18 Uhr
www.kunstarchivdarmstadt.de

Atelier »Saustall« , Karl Heinz Reinheimer, Georg Hensel, Helmut Lortz, Foto 1948

Parallelveranstaltungen

Donnerstag, 12. März 2020, 19 Uhr

Führung durch die Ausstellung

Helmut Lortz' frühe Zeichnungen, Holzschnitte, Lithografien und Radierungen der unmittelbaren Nachkriegszeit stehen im Mittelpunkt der Führung. Außerdem wird Claus K. Netuschil auf die damalige Situation der Künstler eingehen.
Eintritt: 5,- Euro / für Mitglieder frei / Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 2. April 2020, 19 Uhr

Vortrag von Armin Lindauer: »Helmut Lortz. Leicht – sinnige – Denkzettel«

Helmut Lortz war ein Zeichner, ein Künstler, ein Denker – ein Philosoph mit Stift und Linie. Armin Lindauer, der Meisterschüler bei Helmut Lortz war, spricht über den Versuch, dem Künstler nicht nur »auf die Schliche«, sondern auch dem Menschen nahe zu kommen. Zur Arbeit von Helmut Lortz hat er zwei umfangreiche Bücher publiziert.
Eintritt: 5,- Euro / für Mitglieder frei / Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 7. Mai 2020, 19 Uhr

Führung durch die Ausstellung

Nach dem verlorenen Krieg kehrten die jungen Künstler nach Darmstadt zurück, erfüllt von der Vision, das Land, die Gesellschaft und die Kunst aus den Trümmern neu entstehen zu lassen. Trotz der aussichtslosen wirtschaftlichen Situation und verunsicherten geistig-künstlerischen Existenz entfalteten Helmut Lortz und seine Freunde einen ungeheuren Willen zur Zukunft. In seinem Atelier fand sich die junge Kunstszene Darmstadts zusammen, um ihr Konzept für eine neue Kunst zu entwerfen.
Eintritt: 5,- Euro / für Mitglieder frei / Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 28. Mai 2020, ab 19 Uhr

Finissage und Erinnerungsabend: Helmut Lortz zum Hundertsten!

Zum 100. Geburtstag des Darmstädter Künstlers Helmut Lortz ehrt die Kulturszene Darmstadts mit einer Reihe von Ausstellungen an besonderen Orten den für die Stadt so bedeutenden Künstler. Die Finissage unserer Ausstellung ist gleichzeitig eine Hommage an den Künstler und eine liebevolle Erinnerung an den Menschen. Freunde und Weggefährten werden an diesem Abend über ihre Begegnung mit Helmut Lortz erzählen.
Der Eintritt ist an diesem Abend frei.

Zur Ausstellung

»Wer Augen hat zu sehen,
der zeichne!« (Helmut Lortz)

Helmut Lortz hat ein breit angelegtes Werk geschaffen. Mit seiner Existenz hat er ein Füllhorn kreativer Ideen und künstlerischer Gestaltungen in der freien und angewandten Kunst und in seiner Lehre, als Vermittler visuellen Sehens ausgeschüttet. Mit ihm betrat ein Hochbegabter die Bühne der jungen Kunst in Darmstadt nach 1945, dem die gezeichnete Linie, beseelt und informativ, konstruktiv und surreal, lehrend und erzählend, alles bedeutete.

Wie bei allem seinen künstlerischen Tun ging Helmut Lortz von der unmittelbar zeichnerisch-erfahrbaren Linie, in der direkten Verbindung von Kopf und Hand, aus und kommt auch in seiner Druckgrafik zu eigenem Ausdruck. Unsere Ausstellung präsentiert erstmals die kaum oder noch nie gezeigten frühen Zeichnungen um 1950, die sich aus einem illustrativ-erzählerischen, zu einem individuellen, fast surreal-abstrakten Stil entwickelten. Die Wandlung dieses Überganges und die nur mit Paul Klee vergleichbaren zeichnerischen Gedankenblitze, die bereits Elemente des Typografischen miteinbeziehen, bilden den Schwerpunkt unserer Ausstellung.

Neben den raren Zeichnungen, den Radierungen, Lithografien und Holzschnitten aus der unmittelbaren Nachkriegszeit, erzählt unsere Ausstellung auch die Geschichte des Lortzschen Ateliers nach 1945, des sogenannten »Saustalls« als Sammel- und Ausgangspunkt der jungen Kunstszene in Darmstadt.

Das Kunst Archiv bewahrt den Nachlass von Helmut Lortz, aus dem wir Dokumente, Fotos und Kunstwerke zeigen, die nicht nur in diesen frühen Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind, sondern die auch an den Wänden des Lortzschen Wohnateliers hingen.

Dieser künstlerische Aufbruch in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts prägte, nach der verheerenden Weltzerstörung, Darmstadts kulturelle Entwicklung und Identität der 1950er und 1960er Jahre. Inmitten der Trümmerstadt erlangte das Kunstgeschehen Darmstadts mit den Ferientagen für Neue Musik, den Darmstädter Gesprächen, mit der Neugründung der Darmstädter Sezession, mit der Fülle der vergebenen Kunst-am-Bau-Aufträgen, mit dem Künstler-Kellerklub, mit der Buch- und Kunsthandlung von Marianne und Robert d'Hooghe sowie anderen privaten Galerien und dem späteren Kennedyhaus, als Ausstellungs- und Veranstaltungsort, erneut überregionale Bedeutung.